

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{A} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{A} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{A} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 63.

Samstag, 2. Juni 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. (Eisenbahnun-
glücksfall.) In der vergangenen Nacht ist ein
sehr bedauerlicher Unfall vorgekommen.
Zwischen Gingen und Geislingen trennte sich
bei Güterzug 813, der die Strecke fahrplan-
mäßig von 11.46 bis 12.14 Nachts zu be-
fahren hat, in Folge Bruchs des Tenderbolzens
die Zuglokomotive „Dixenbach“ von Tender
und Zug. Das Personal der Lokomotive
stürzte auf das Geleise, dem Lokomotivführer
Frey von Ulm wurde ein Fuß abgefahren,
während der Heizer mit einer leichten Wunde
davon kam. Die führerlose Lokomotive konnte
nicht aufgehalten werden, durchfuhr die Station
Geislingen und stieß auf der Station Am-
stetten auf das Ende des Güterzugs 811,
der auf der Station stand. Der Wagen-
wärter Schmidblacher von Stuttgart wurde
bei dem Zusammenstoß sofort getötet, der
Stationswärter Eugenbahn erlitt eine schwere
Verletzung. Der Schlupfwagen des Zugs wurde
zertrümmert, die Lokomotive „Dixenbach“ wurde
stark beschädigt und entgleiste. Das durch
den Unfall gesperrte Geleise war nach einigen
Stunden wieder fahrbar.

Stuttgart, 27. Mai. Bei der gestrigen
Königsparade zog ein einfacher Landwehrhaupt-
mann, der an der Spitze seiner in Blousen
geklebten Kompanie daherschritt durch seinen
überreichen Ordensschmuck die allgemeine Auf-
merksamkeit auf sich. Rechts und links war
die Brust mit Großkreuzen besät, aus dem
Kragenschluß, aus den Knopflöchern bis tief
herunter lugten die Kommenthurkreuze hervor,
gar nicht gerechnet die lange Reihe der Bänder
auf der linken Brustseite, von welchen die
verschiedensten Orden herabhingen. Der Of-
fizier hatte weit mehr Orden als der kom-
mandierende General v. Wölkern, oder der
Divisionär, Generaladjutant v. Lindequist
oder irgend einer der Herren in der Suite
des Königs. „Wer mag der besternte Offizier
sein?“ ging es im Publikum von Mund zu
Mund. Man zerbrach sich über ihn noch
mehr den Kopf, als man sah, daß der kom-
mandierende General zu ihm heranritt und sich
längere Zeit mit ihm unterhielt und die Neugierde
erreichte ihren Höhepunkt, da der König, als
derselbe die Front der Landwehr abritt, dem
mysteriösen Hauptmann vom Pferde herab die
Hand reichte. Wer der so vielseitig ausge-
zeichnete Offizier war? Der in den letzten
Monaten so oft genannte Legationsrat von
Riderlen-Wächter — der Herr von Spähle
des „Kladderadatsch“ —, der hier gegenwärtig
eine Landwehrübung mitmacht.

Stuttgart, 31. Mai. Der Antrag
der Linken, Payer und Gen. zu der Verfassungs-

gesetzvorlage ist nunmehr formell eingebracht.
Damit ist die Beseitigung sämtlicher Privile-
gierten aus der 2. Kammer und die Her-
stellung einer reinen Volkstammer auf Grund
des allg. direkten Wahlrechts geplant.

Heilbronn, 31. Mai. Am Schluß
der heutigen, unter dem Vorsitz des Ober-
bürgermeisters Hegelmaier stattgehabten Ge-
meinderatsitzung gab das älteste Gemeinderats-
ratsmitglied die Erklärung ab, daß die über-
wiegende Mehrheit des Gemeinderats beim
Oberamt um ihre Entlassung aus dem Kolle-
gium nachsuchen werde, da sie mit Oberbürger-
meister Hegelmaier nicht länger zusammen zu
wirken in der Lage seien. Hegelmaier erwiderte,
er würde diesen Schritt sehr bedauern und
glaube, daß irgend welche Gründe dafür nicht
vorhanden seien. Die früheren Vorgänge
seien von ihm vollständig vergessen und er
möchte bitten, daß dies auch seitens der Kolle-
gien geschehe. Als hierauf einige Gemeinderats-
ratsmitglieder ums Wort bitten, hebt Hegel-
maier unter Hinweis auf die vorgerückte Stunde
die Sitzung auf. Dem hierauf erfolgten Pro-
test eines Gemeinderatsmitgliedes hält Hegel-
maier entgegen, daß er laut Verwaltungsbuch
berechtigt sei, die Sitzung jederzeit aufzuheben.
Damit ist der Konflikt wieder fertig. — Spi-
talarzt Dr. Mayer hat in einem geharnischten
Schreiben eine Verfüzung des Oberbürger-
meisters zurückgewiesen und zugleich hat dasel-
be in der „Heilbr. Ztg.“ Aufnahme ge-
funden. Einzelne Mitglieder der bürgerlichen
Kollegien haben gestern dem Oberbürgermeister
erklärt, daß sie auch ferner zwar nicht seine
Feinde aber seine ehrlichen Gegner bleiben
werden.

Freudenstadt, 30. Mai. Als der Tö-
tung des Forellenvirts Joh. Georg Sackmann
von Schorrenthal, Gem. Beseufeld, dringend
verdächtig sind der eigene Sohn des Getöteten,
der 23 Jahre alte, ledige Tagelöhner Joh.
G. Sackmann und der 48 Jahre alte verh.
Küfer und Wirt Fr. Widmann, beide von
Schorrenthal verhaftet worden. Die 3 waren
am Samstag, 26. d. Mis., bis Nachts 11 Uhr
in der Lindenwirtschaft in Erzgrube, dem
letzten Hause des Orts Beseufeld zu; sie hatten
keinerlei Streit mit einander, bevor sie die
Wirtschaft verließen. Schon in der Nähe der
Lindenwirtschaft muß es jedoch zu Mißhand-
lungen des alten, schwer betrunkenen Sackmann
gekommen sein; denn es fanden sich dort und
auf dem Wege bis zur neuen Zgelsberger
Sägmühle zahlreiche Blutspuren vor; zuletzt
muß Sackmann bis zu dem Orte, wo der
Leichnam gefunden wurde, ungefähr 500 Meter
von der Lindenwirtschaft entfernt, nahe bei
der genannten Mühle, 50 Schritte abseits der

Straße geschleift worden sein. Der Tod ist
durch Stockschläge auf den Kopf und durch
Würgen am Hals verursacht worden.

Bom Bodensee, 30. Mai. Der erste
kleine Schraubendampfer Mikado, der den
Verkehr von Konstanz nach den beliebtesten
Ausflugsorten am Ueberlingersee vermitteln
soll, ist nach dem „Seebl.“ eingetroffen und
wird alsbald seine Thätigkeit beginnen.

Ulm, 29. Mai. Heute wurde der Schäch-
ter Bernheim von hier wegen dringenden Ver-
dachts, den Mord an dem Friseurlehrling
Paul Müller begangen zu haben, verhaftet.
Bernheim ist ein schlecht beleumundetes In-
dividuum; er lebte von seiner Frau getrennt
und verkehrte häufig im Hause des Ermordeten,
wo er Gänse schächtete. In der Wohnung
Bernheim's fand sich viel blutige Wäsche, auch
sah man eine große Packnadel mit Spuren
von Menschenblut.

Rundschau.

Pforzheim, 29. Mai. Nach dem am
Sonntag Abend 8.15 Uhr von Karlsruhe hie-
her abgehenden Schnellzug wurde, als er
Bilsingen passiert hatte, mit einem Stein ge-
worfen. Der Stein zertrümmerte die dicke
Glascheibe und fiel in den Wagen. Ein am
Fenster sitzender Herr von hier wurde an der
Hand durch ein Glasstück verletzt. Stein und
Glasstück wurden bei Ankunft dem Bahnvor-
stand übergeben, um die nöthigen Schritte
beim hiesigen Bezirksamt zu veranlassen.

Freiburg i. Br., 29. Mai. Auf dem
ganzen bad. Schwarzwald hat es gestern und vor-
gestern geschneit. Die Temperatur ist in
mehreren Gegenden unter Null gesunken.

Von der Bergstraße, 29. Mai. Die
Kirchenernte ist an der Bergstraße in vollem
Gange; sie fällt nach Qualität und Quantität
zufriedenstellend aus. Der Preis ist in diesem
Jahre ein ziemlich hoher; während im
verfloffenen Jahre der Preis, in Folge der
überaus reichen Ernte, zwischen 8 und 10
Pfg. schwankte, wurde bereits die ganze ver-
flossene Woche für das Pfund 15 Pfg. be-
zahlt, was ein sehr annehmbarer Preis ist.
Wenn die Bäume in diesem Jahr auch nicht
so voll hängen, wie im verfloffenen Jahre,
so sind die Früchte dafür viel größer und
vollkommener. An Auskäufern aus allen Ge-
genden Deutschlands fehlt es nicht, die Kir-
schen gehen daher reisend ab. Die etwas
kühle Witterung ist denselben sehr günstig.

Leipzig, 28. Mai. Ueber die bereits
gemeldete Festnahme des Postassistenten Ulrich
in Alexanderbad, der nach Unterschlagung einer
Summe von beiläufig 180 000 Mk. flüchtig
gegangen war, bringt der hiesige „General-

anzeiger" einen Bericht mit interessanten Einzelheiten, dem wir folgendes entnehmen: Der Postassistent Großpösch vom hiesigen Bahnpostamt 21 war am 23. Mai auf einer dienstlichen Reise nach Marktredwitz, einer Station hinter Hof, gefahren und unternahm von da aus nachmittags einen Spaziergang nach Alexanderbad, wo er im Hotel „Weber“ einkehrte. Kurz darauf hielt vor dem Gasthof ein Gefährt, dem ein Mann entstieg, in dem Großpösch trotz einiger Veränderungen im Aussehen den Flüchtling wiederzuerkennen glaubte mit dem er früher auf einem hiesigen Postamt angestellt gewesen war. Aus dem blondgelockten Jüngling war ein kurzgeschorener junger Mann mit Schönheitspflaster im Gesicht geworden, aber die nicht zu verändernde Stimme verriet ihm den ehemaligen Bekannten. Großpösch verständigte den Wirt und einige Gäste alsbald von seiner Wahrnehmung, ließ ein Telegramm nach Wunsiedel um polizeiliche Hilfe abgehen und sorgte dafür, daß Ulrich durch Klaviervorträge, die eine zarte Hand auf dem Klavier ausführte, im Gasthofs festgehalten wurde. Nach zwei langen Stunden kamen zwei Gendarmen an und wollten auf die Angabe des Großpösch hin zur Festnahme des Ulrich schreiten. Dieser leugnete jedoch entschieden der Gesuchte zu sein, stellte sich als Vergnügungsreisender v. Fink aus Berlin vor und verbat sich energisch alle weiteren Belästigungen. Die konnten ihm jedoch nicht eripart werden, man verlangte seine Papiere, ein Ersuchen, dem Herr v. Fink nicht zu entsprechen vermochte. Inzwischen war einem der Beamten die übermäßige Rundung der Brust des Fremden aufgefallen. Man nahm darauf eine Leibesdurchsuchung an ihm vor und entdeckte unter der Weste ein um den Leib gelegtes Handtuch in dem sich 90000 Mk. eingewickelt fanden. Weitere 70000 Mark fanden sich in einem Reisetaschen. Nunmehr konnte Herr v. Fink, nachdem es ihm auch misslungen war, aus einer Rocktasche einen geladenen Revolver herauszuziehen, nicht mehr leugnen und mußte mit den Beamten die Reise nach Wunsiedel antreten, von wo er gestern hierher eingebracht worden ist. Ulrich hatte von Eger aus drei Tage den Wagen benutzt.

Berlin, 31. Mai. Der Aufenthalt des Schahs von Persien hier wird 8 Tage dauern; das hiesige Schloß Bellevue dient als Wohnung. Die Anwesenheit des Schahs in Europa überhaupt wird sich auf die Zeit von 3 Monaten erstrecken.

Aus der Schweiz, 30. Mai. In der ganzen Schweiz ist rauhe Bitterung eingetreten; auf den Höhen schneit es und vielfach wird von Gewittern berichtet. Ueber einen eigenthümlichen Vorgang wird dem Luzerner „Baterld.“ aus dem St. Gallen'schen Fürstentum wie folgt berichtet: „Ein eigenartiges und höchst gefährliches Schauspiel bot das elektrische Drahtnetz des Dorfes Gohau. 6 1/4 Uhr erloschen die elektrischen Lampen des ganzen Dorfkreises. Beim „Tiger“ fingen nun die Drähte der Leitung eigenartig zu leuchten an, sprühten Funken nach allen Seiten die schauerlich-schönsten Lichtreflexe werfend. Das Blitzen und Leuchten erreichte aber beim Hotel „Döfen“ seinen Höhepunkt. In Folge zu starker Spannung leitete der Ableiter des dort aufgestellten Motors die Elektrizität zur Erde und diese, weil ganz durchnäßt, leuchtete blitzartig auf und zwar so grell, daß die ganze Umgegend gleichsam bengalisch beleuchtet war. Die Blitze wiederholten sich der ganzen Drahtlänge entlang, so daß das Hotel in größter Gefahr stand. Die Feuerwehr wurde alarmirt und die Hydranten gegen das Haus

gerichtet. Um halb Zehn Uhr endlich konnte der elektrische Strom in Niederlast abgestellt werden, auf Ordre von Gohau aus, welche nur mittelst Feuerleiter hingebracht werden konnte, denn eine telephonische Verbindung mit dem Elektrizitätswerk ist nicht vorhanden. Leider ist es nicht ohne schweres Unglück abgegangen: Kantonsrath Schaffhauser, der den Ableiter im „Döfen“ berührte, wurde von der Elektrizität getödtet.

Lokales.

× Wildbad, 28. Mai. Die in den Jahren 1880/82 neu erbaute städtische **Trinkwasserleitung** aus dem Rennbachtal konnte schon seit einigen Jahren, wohl in Folge der später eingetretenen Erweiterung des Rohrnetzes und des erfolgten Anschlusses zahlreicher Motoren für den Gewerbebetrieb, den Bedarf der Stadt nicht mehr in vollem Umfange decken; namentlich waren die Villen der höher gelegenen Stadtteile während der heißen Jahreszeit einem oft kaum erträglichen Wassermangel ausgesetzt. Unsere Stadtväter waren daher eifrigst darauf bedacht, diesem Uebelstand, der leicht zu nachtheiligen Folgen für unsere Bäderstadt hätte führen können, noch vor Beginn der heurigen Saison abzuhelfen. Das ist nun, wie wir hier mit Vergnügen konstatieren können, durch die überaus rasch vollendete, heute in offizieller Weise übernommene neue Zuleitung des sogenannten Köpflesbrunnens vom hinteren Rennbachtale zur Stadt, in bester, allgemein befriedigender Weise erfolgt und können wir nicht umhin, unserer Anerkennung für die Stadtverwaltung, die auch in diesem Falle den Beweis ihres Verständnisses für die Bedürfnisse unseres Kurortes gegeben hat, hier Ausdruck zu geben. Die neue Wasserleitung, welche mit 8 Atmosphären Hochdruck funktioniert, ist zunächst zur Versorgung der König-Karlstrasse und der höher gelegenen Stadtteile bestimmt; jedoch kann sie mittelst eines bei der Wildmanns-Brücke angebrachten Schiebers mit dem Rohrstrange der alten Wasserleitung in Verbindung gesetzt werden, so dass diejenigen Stadtteile, welche noch von letzterer gespeist werden, vor jedem zukünftigen Wasserausfall gleichfalls geschützt sind und bei eintretenden Brandfällen der Hochdruck der neuen Leitung auch hier ausgenützt werden kann. Eine heute vor Herrn Oberamtmann Maier, Stadtschultheiss Bätznner und den bürgerlichen Kollegien vorgenommene öffentliche Probe ergab überaus befriedigende Resultate. Ein vom Hydrant beim Kurplatz senkrecht aufsteigender kräftiger Wasserstrahl erreichte eine Höhe von nahezu 26 Meter; auch auf den Höhen der Olgastrasse und des Straubergs entquoll das „köstliche Nass“ der Leitung mit kräftigem Druck. Die beiden Leitungen zusammen liefern nun bei normalem Wasserstande täglich 2100 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. Es ist dies eine Wasserversorgung, wie sie wohl keine Stadt mehr aufzuweisen hat und die einer Erweiterung für alle Zeiten nicht bedürfen wird. — Das neue Königs-Karlbad hat sich die Hochdruckleitung auch

zu Nutze gemacht, durch die Einrichtung eines hydraulischen Aufzugs (Fahrstuhl), welcher mittels Drucks von etwa 7 Atmosphären bewegt wird. Dieser Aufzug wurde eingerichtet zur Beförderung von gliederkranken Kurgästen vom Partererraum in die oberen Säle des Bauwerks. — Die neue Leitung wurde nach dem Projekt des staatlichen Technikers für das öffentliche Wasserversorgungswesen, Hrn. Baurat Ehmman, durch das Königl. württemb. Eisenwerk Wasseralfingen ausgeführt. Die Bauaufsicht führte Hr. Bauführer Helly.

Möge nun diese neue, mit nicht unbedeutenden Kosten verknüpfte Leistung des Wildbader Bürger-Gemeinwesens zum Blühen und Gedeihen unserer Badestadt gleichfalls ihr Teil beitragen, indem sie unsere Gäste mit dem nötigsten Lebenselement in wahrhaft luxuriöser Weise versorgt.

Wildbad, 30. Mai. Nach den Mitteilungen des K. Badaerztes Dr. Weizsäcker ist das Befinden ihrer Majestät der Königin anhaltend gut. Die Absonderung der Wunden hat seit dem Beginn der Badeskur erheblich abgenommen und die Ausheilung der noch vorhandenen Eidergänge macht Fortschritte.

Wildbad, 1. Juni. Seine Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Pauline kamen gestern Nachmittag mit Zug 3 Uhr 27 Min. in Begleitung des Oberjägermeisters Frhrn. v. Plato und des Obersten v. Grävenitz zum Besuche Ihrer Majestät der Königin hier an. Am Bahnhofe wurden Allerhöchstdieselben von dem z. Zt. hier zur Kar befindlichen General der v. Verdy du Vernois aus Berlin, dem K. Bad-Commissär Obersta. D. v. Karass, dem Grafen v. Dillen-Spierung, dem K. Badaerzt Dr. Weizsäcker und Stadtschultheiss Bätznner empfangen. Die hohen Herrschaften fuhren vom Bahnhofe direkt zur Villa Wetzel, wo sich dieselben bis Samstag Mittag aufhalten werden. Seine Majestät der König lag dann gestern Abend in den städt. Waldungen der Jagd ob, wobei er einen prächtigen Rehbock, den ersten in dieser Saison, erlegte. Wie man hört, wird sich Seine Majestät heute Mittag zur Jagd nach der nahen Rehmühle begeben.

ist für die Toilette der Damenwelt unentbehrlich. Zur Pflege der Hände, des Halses, des Gesichtes eignet sich nichts besser als diese außerordentlich reine, milde, vollkommen neutrale und lieblich parfümierte Toiletteseife. Sie verleiht der Haut eine wahrhaft wunderbare Geschmeidigkeit, sammtartige Weiche, frischen und schönen Teint und hat nicht die Nachteile im Gefolge, die andere, wenn auch noch so teure Seifen, Crème zc. haben.

Doering's Seife
mit der Eule
Preis
40 Pfg.

Erhältlich in Wildbad bei **H. Geld, Fr. Schmelzle.** Engros-Verkauf: **Paul Weiß u. Co., Stuttgart.**

Ueber 1000 deutsche Aerzte welche Apotheker Apotheker A. Flügg's Myrrhen-Crème*) probirt, haben sich in anerkennendster Weise über die Wirkung dieses nach einem patentierten Verfahren hergestellten Salbe bei Hautleiden aller Art, Geschwüren, Wunden zc. geäußert! Welches andere Mittel kann sich gleicher Erfolge rühmen? *) Erhältlich in Dosen à Mk. 1.— oder Tuben à 50 Pfg. in allen Apotheken.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad, 31. Mai 1894.

Danksagung.



Wir sagen hiemit unseren herzlichsten Dank für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns bei dem schweren Verluste unseres teuren Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers

Dr. med. C. Wächter

in so wohlthuernder Weise entgegen gebracht wurden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Wächter, geb. Renz

mit ihren beiden Kindern

und die Familien **Wächter** und **Renz**.

Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überwiegender Athem, Nüchtern, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Paralyse der oberen Verdauung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Nerven-, Leber- und Pankreasleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man kauft die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Metzger**.

WILHELM LUTZ

91 Hauptstrasse

Schuhmachermeister

Hauptstrasse 91

WILDBAD

empfehlte sein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder Lasting, Plüsch und Cordnetzzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie

Reparaturen

werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.



Drucksachen

aller Art werden in der **Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei** prompt und billig ausgeführt.

Flechten-Kranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „**Hautjucken**“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechtentod**“. Bezug: **St. Marien-Drogerie, Danzig**.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass, während 1893er Naturmost überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schraderschen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen in Extraktform.

Allein nicht bereitet und zu haben

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausstranks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.

Per Portl. zu 150 Liter — 1/2 Eimer — 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M. 20.

Depot in **Neuenbürg** bei **G. Palm, Liebenzell Apotheke**.

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von

Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.

Echt in **Pat. à 25 Pfg.** bei **J. Gutbub.**

Richters Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 M. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Kommenden Sonntag den 3. Juni d. J.,
morgens präzis 7 Uhr
rückt die gesamte Kompagnie, bestehend aus Stab und
den 7 Zügen zu einer

Übung



Das Kommando.

aus.

Hôtel Weil

Wirtschafts - Eröffnung

Sonntag den 3. Juni.

HOCOLADE VON

M. 1.25 an aufwärts ½ Kilo gut für 16 Tassen

GEBRÜDER STOLLWERCK

½ K. Dose 3 M.

CAAO

½ K. gut für 100 Tassen

Dampftrieb: 550 Pferdekräft
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. ETC.
HOFDIPLOME

Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Sichel-Cacao.

Lieben Sie

einen schönen weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. 4 Stück 50 Pfennig bei Apotheker Dr. C. Metzger.

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. bei Conditior Lindenberger.

Kein Insektenpulver!

hat sich bisher so einführen können, wie

Tietze's Muchein,

es bleibt das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man verlange nur rote Beutel (Germania) Muchein, Spezialität zu 10, 25, und 50 Pfg. in Wildbad bei C. W. Bott,

Schreibhefte

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

2 Fahnenstangen

(württ. u. deutsch)

4 1/2 Meter lang, billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Vorhang-Gallerien

empfiehlt in reicher Auswahl

Sr. Brachhold,

Acht arabischen

Mokka

empfiehlt

M. Engmann.

Guten selbstgebrannten alten

Fruchtbranntwein,

für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, der französischen Sprache mächtig, im Nähen, Bügeln u. s. w. erfahren, sucht Stelle als **Bonne, Kindermädchen** oder auch **Zimmermädchen** bei einer Herrschaft.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Empfehle mein großes Lager in

Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten v. 40 Pfg. an,
Samperie- u. Gläserbürsten,
Malere- u. Gipserpinsel,
Staub- u. Handbesen,
Strupfer v. 20 Pfg. an,
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,

König-Strasse.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden **zollfrei**, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für: **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;** feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pfg.;** weiße Polarfedern **2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;** silbertweiche Bettfedern **3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.;** ferner: echt chinesisches Ganzdaunen (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg. u. 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Rabatt. **Etwas Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Für jede Küche! Für jeden Tisch!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig in allen Spezerie- und Delikatessen-Geschäften
Zu haben in Wildbad bei Gust. Hammer, Chr. Brachhold, Carl Aberle.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad